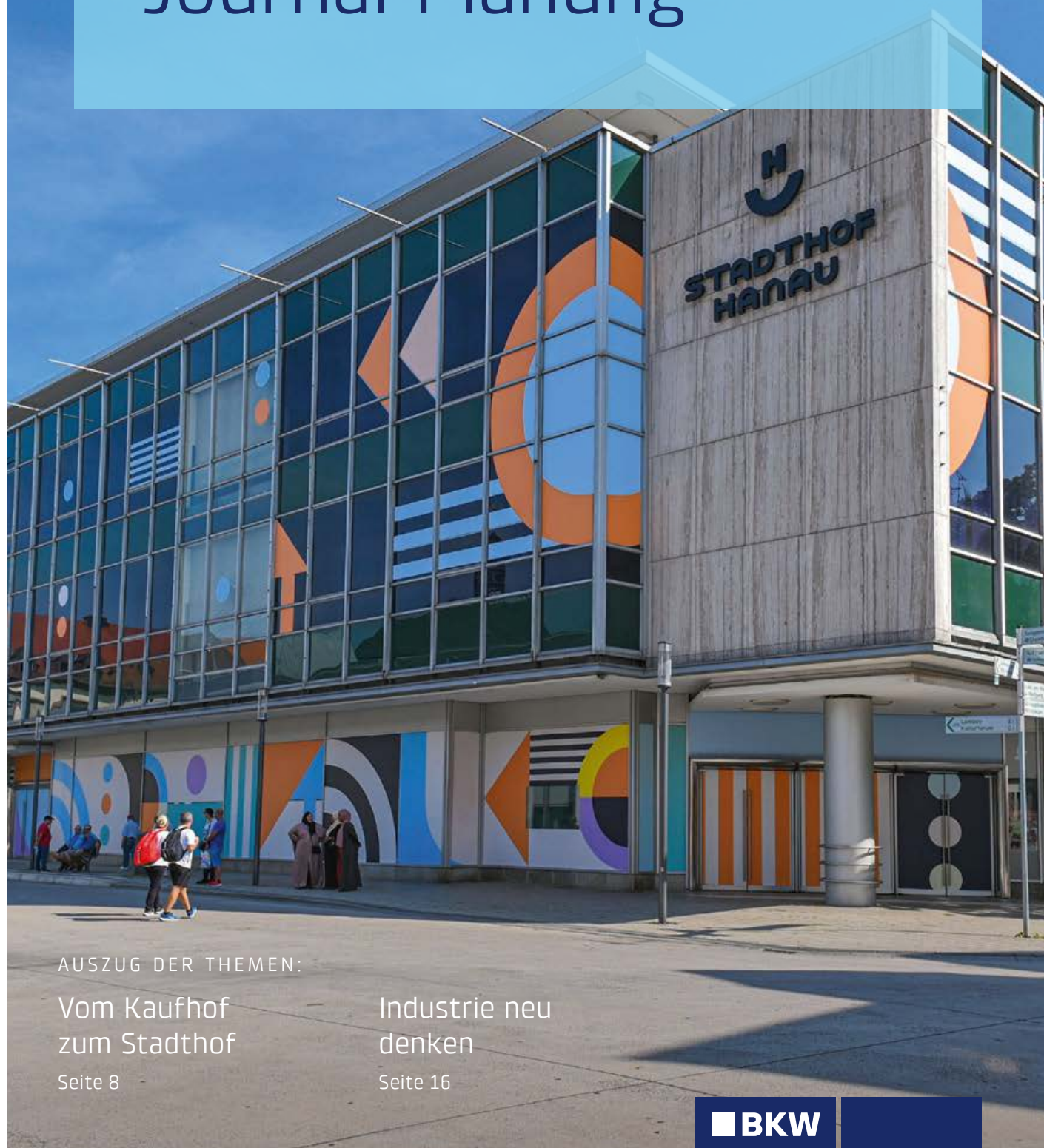


Q1/2026

Lindschulte Journal Planung

Foto © Stadt Hanau



AUSZUG DER THEMEN:

Vom Kaufhof
zum Stadthof

Seite 8

Industrie neu
denken

Seite 16

Wir machen Lebensräume lebenswert.

 **BKW**

ENGINEERING

Lindschulte

«2026 blicken wir
mit Zuversicht
und Motivation
entgegen.»

Editorial

Liebe Leserinnen
und Leser,



die Planungs- und Baubranche erlebt eine Zeit tiefgreifender Veränderungen. Klimawandel, Energiewende, Digitalisierung, Fachkräftemangel und immer steigende Anforderungen an Effizienz, Flexibilität und Nachhaltigkeit beherrschen den Markt. Zugleich eröffnen neue Technologien und innovative Denkweisen gewaltige Chancen: BIM-basierte Planung, digitale Zwillinge, KI-gestützte Datenmodelle und modulare Bauweisen verändern, wie Projekte entstehen – und wie schnell und präzise sie umgesetzt werden können.

2025 war für Lindschulte ein erfolgreiches Jahr, in dem wir diese Entwicklungen aktiv mitgestaltet haben. Unsere BIM-Kompetenz beispielsweise haben wir weiter ausgebaut und in bedeutenden Projekten unter Beweis gestellt – etwa in der pharmazeutischen Produktion bei Bayer. Auch die Sanierung des ehemaligen Kaufhofs in Hanau, der heute als „Stadthof“ ein lebendiges, energetisch optimiertes Innenstadtquartier präsentiert, zeigt, wie Ingenieurplanung Transformation möglich macht.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden sowie Partnern. Gemeinsam haben wir Projekte realisiert, die technologisch anspruchsvoll, gesellschaftlich relevant und nachhaltig wirksam sind.

Diese Ausgabe unseres Journals gibt Ihnen Einblicke in einige der Themen, die für uns 2025 geprägt haben:

- die urbane Wärmewende mit **Deutschlands innovativster Tiefengeothermieranlage**,
- **resilientere Städte** durch intelligente Starkregenvorsorge,
- die **Zukunft der Pharmaproduktion** in einem vernetzten, digital gesteuerten Werk,
- großräumige Infrastruktur wie die **Eifel-Pipeline**
- sowie ein Blick nach innen – auf **Kommunikation als Schlüssel für Zusammenarbeit** in einem internationalen Netzwerk.

2026 blicken wir mit Zuversicht und Motivation entgegen. Die Nachfrage nach innovativen, nachhaltigen und interdisziplinär geplanten Projekten wächst. Und Lindschulte bleibt weiterhin der verlässliche Partner für komplexe Aufgaben – mit technischem Tiefgang, digitaler Exzellenz und einer Haltung, die auf Kooperation und Qualität setzt. Auch unser Ziel bleibt so klar wie zuvor: Projekte so zu planen, dass sie wirtschaftlich, resilient und zukunftsorientiert funktionieren.

Wenn Sie neue Wege Richtung Zukunft gehen wollen, sei es im Bereich Energie, Infrastruktur, Industrie oder Stadtentwicklung, sprechen Sie uns an.

Ihr Christian Vrielink
Geschäftsführung Lindschulte Holding

Wo Datenmodelle,
digitale Zwillinge und
interdisziplinäre Teams
zusammenkommen,
wird jedes Projekt
zur Denkfabrik.

Inhaltsverzeichnis

2 Editorial

6 Wir sind Lindschulte

Projekte

- 8 Stadthof Hanau: vom Kaufhof zum Stadthof
 - 20 Eifel-Pipeline: 130 Kilometer Zukunftstechnologie
 - 34 SOL 1 Bayer AG: Hightech trifft auf
ingenieurtechnische Präzision
 - 42 Hannover Stadtwärme: auf in die urbane Wärmewende
 - 46 Kita Wettenberg: ein Ort für die Zukunft
-

Menschen & Themen

- 12 WALD + CORBE wird Teil der Lindschulte Gruppe
 - 16 Tobias Wilming: Industrie neu denken
 - 22 BIM – Building Information Modeling
 - 26 Abwasserreinigung: Saubere Planung. Sauberes Wasser.
 - 30 Dr.-Ing. Klaus Koll: Starkregen im Griff
 - 38 Standortportrait: Lindschulte Regensburg
 - 50 Ein Tag rund um Kommunikation bei Lindschulte
-

54 Netzwerk

56 Impressum

Lindschulte: Ein Generalplaner. Alle Kompetenzbereiche. Regional verwurzelt, deutschlandweit vernetzt.



Architektur & Hochbau

Bedarfsgerecht, interdisziplinär und kostenoptimiert. Neubau, Sanierung, Instandhaltung oder Immobilienbewertung und Technische Due Diligence – mit über 50 Jahren Erfahrung stehen wir Bauherren zur Seite. Mit allen Planungsleistungen in Architektur, Tragwerksplanung, Haustechnik und Erschließung.



Gebäudetechnik + TGA

Sicher, energieeffizient und innovativ. Eine funktionale, wirtschaftliche und nachhaltige Technikausstattung – dafür stehen wir bereits in der frühen Planungsphase zur Seite und garantieren mit lean-orientiertem, modellbasiertem Vorgehen einen reibungslosen Ablauf und die Einhaltung aller Standards.



Infrastruktur & Ingenieurbau

Versorgt, vernetzt und verbunden. Brückenbau, konstruktiver Ingenieurbau, höherrangige Verkehrsanlagen, städtische Verkehrsinfrastruktur sowie Frei- und Außenanlagen – unsere Expertinnen und Experten setzen jahrzehntelange Erfahrung bei infrastrukturellen Aufgaben und Herausforderungen des stetigen Wandels ein.



Bodenmechanik + Geotechnik

Gründlich, genau und geologisch. Baugrundgutachten, Erdbaukontrollbohrungen, erdstatische Berechnungen, Geohydrologie, Spezialtiefbau und Tunnelbau – mit jahrzehntelanger Expertise unterstützen wir bei der Planung innovativer und individueller Konzepte gemäß allen Vorgaben und Regelungen.



Gutachten + Prüfungen

Prüfen, messen und erfassen. Industriegebäude, Sonderbauwerke wie Turn- und Sporthallen oder Parkhäuser, Brücken, Kühltürme, Schwimmbäder oder auch Gebäudeverbindungsbrücken – unsere anerkannten Prüfteams gewährleisten Sicherheit für Bauwerke und vermeiden hohe Sanierungskosten.



Industrial Engineering

Beraten, planen und optimieren. Zuverlässige Versorgung, sichere Produktionsprozesse und CO₂-neutrale Zukunft – wir entwerfen, planen und optimieren Konstruktionen für modernste Anlagentechnik im Bereich der Sektorenkopplung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.



Energie + Netze

Fördern, transportieren und speichern. Öl, Gas, Daten und Strom – mit Blick auf aktuelle Entwicklungen, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftliche Bedürfnisse sind wir kompetenter Partner von der Bedarfsermittlung bis zur schlüsselfertigen Abwicklung von Projekten im Energie- und Netzausbau.



Vermessung + Geoinformatik

Individuell, modern und zuverlässig. 3D-Scanning, klassische Vermessung oder Absteckung, digitale Geländemodelle oder Photogrammetrie – mit verschiedenen Methoden gewährleisten wir eine professionelle und sichere Planungsgrundlage für bundesweite Bauvorhaben privater als auch öffentlicher Auftraggeber.



Wasser + Umwelt

Umweltbewusst, nachhaltig und zukunftssicher. Von Abwasserbehandlung bis hin zu Wasserversorgung, von Hochwasser- und Überflutungsschutz bis hin zu Landschaftsplanung und Umweltbaubegleitung – als Allrounder rund um Wasser und Umwelt finden wir innovative und individuelle Lösungen gemäß aller Richtlinien.



Sprechen Sie uns an
www.lindschulte.de/standorte



Vom Kaufhof zum Stadthof

Ein saniertes Warenhaus als Vorzeigeprojekt

Das Gesicht unserer Innenstädte verändert sich und die Gründe dafür sind vielfältig – ebenso vielfältig wie die Ansätze, mit denen Städte auf diesen Strukturwandel reagieren. Ein besonders gutes Beispiel für eine gelungene Transformation ist das Projekt „Stadthof Hanau“. Die hessische Stadt hat in den vergangenen Jahren mutige Schritte unternommen, um ihre Innenstadt neu zu denken – mit Erfolg. Der Stadthof steht sinnbildlich für den Wandel von einem monofunktionalen Warenhaus zu einem lebendigen, gemischt genutzten Erlebnisort.



Das Gebäude, das früher den Kaufhof beherbergte, wurde 1957 erbaut und umfasst eine Bruttogrundfläche von 16.000 Quadratmetern. Nach Bekanntgabe der Schließung der Filiale entschied sich die Stadt Hanau noch am selben Tag, das Gebäude zu erwerben und es einer grundlegenden Sanierung und neuen Nutzung zu unterziehen. Ziel dieser Maßnahme ist es, Leerstand zu vermeiden und das Gebäude in einen nachhaltigen, vielseitig nutzbaren Ort in der Innenstadt zu verwandeln.

Projektumfang und Planung

Mit dem Start der Planungsphase im Jahr 2024 agiert Lindschulte Krefeld hier in einem Team mit mehreren Fachplanern unter der Federführung des renommierten Architekturbüros von Gerkan, Marg und Partner (gmp) aus Hamburg.

Der umfassende Sanierungsprozess wird unter energetischen und nachhaltigen Gesichtspunkten durchgeführt, um den neuesten Standards und Anforderungen gerecht zu werden. Die von Lindschulte erbrachten Ingenieurleistungen der Technischen Gebäudeausrüstung umfassen die Kostengruppen 410 bis 480. Der Rahmenvertrag deckt zunächst die Leistungsphasen 1, 2 und 3 ab.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der energetischen Optimierung des Gebäudes. Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung der Wärmedämmung, der Einsatz energieeffizienter Heizungs- und Klimateisierungs-systeme sowie die Nutzung erneuerbarer Energien. Das Ziel besteht darin, den Energieverbrauch des Gebäudes erheblich zu senken, um einen wirtschaftlichen und klimafreundlichen Betrieb zu gewährleisten. Die besondere Herausforderung: Aufgrund der historischen Bausubstanz müssen dabei stets die denkmalschutzrechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden.



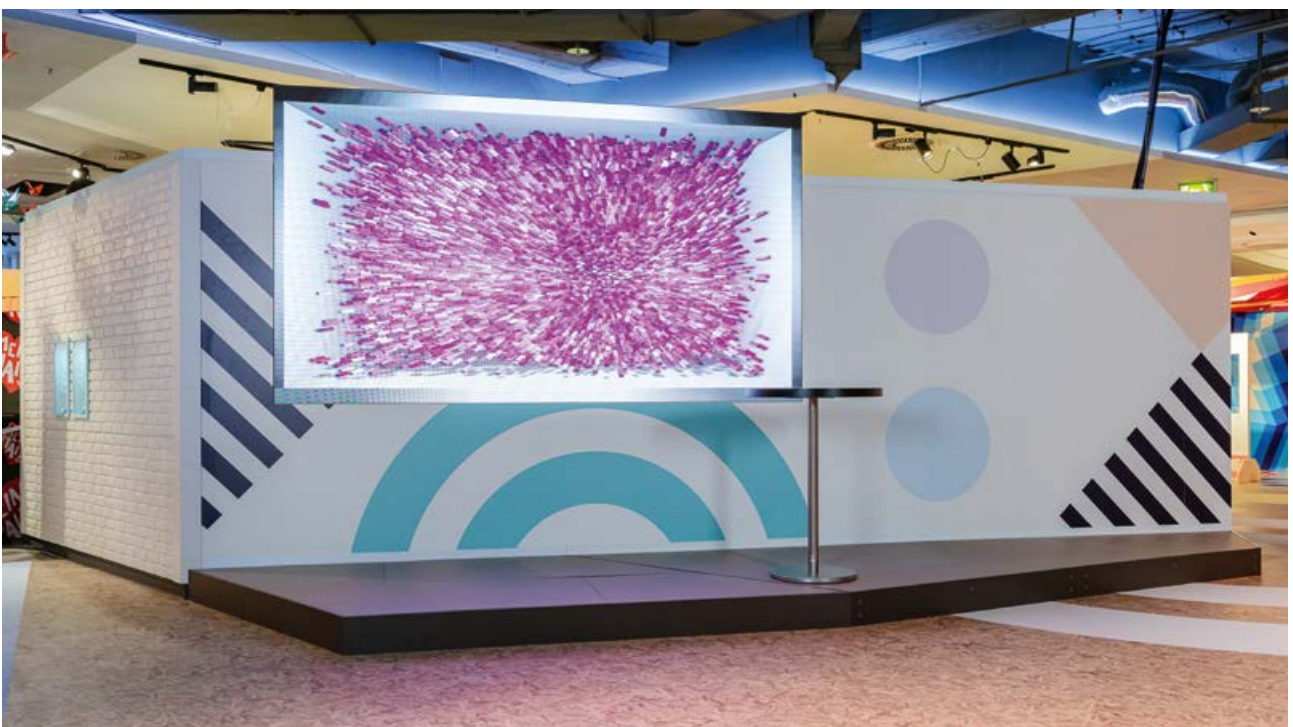
Offizielle Eröffnung,
13. März 2025

Drei Einblicke in den Stadthof, die zeigen, wie Bestand kreativ weitergedacht, lebendig gestaltet und zukunftsweisend genutzt werden kann.



Vielfältige Nutzung

Am 13. März 2025 öffnete das Erdgeschoss des Stadthofs offiziell seine Pforten und vereint Handel, Kultur, Gastronomie und Bildung: Neben kleinen Pop-up-Shops finden sich kreative Manufakturen und konsumzwangsfreie Orte wie die Agora im Herzen der Fläche. In das dritte Obergeschoss ist die Brüder Grimm Berufsakademie Hanau eingezogen und macht aus dem Stadthof einen Hochschulstandort. Der Magistrat hat dem Umbau für das Café Pausenhof kürzlich beschlossen. Noch mehr Kultur bringt der Stadthof mit der Körperwelten-Ausstellung bis Mitte Januar 2026 nach Hanau. Die nächste aufmerksamkeits- und publikumsstarke Ausstellung zog unmittelbar im Anschluss in das zweite Obergeschoss: Die Flipper- & Retro-Sonderausstellung sorgt für noch mehr Unterhaltung und Erlebnis. Diese Vielfalt soll dazu beitragen, dass das Gebäude zu einem lebendigen Zentrum in der Innenstadt von Hanau wird, das den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird. Oberbürgermeister Claus Kaminsky bezeichnete das Projekt als „Meilenstein in der Hanauer Stadtentwicklung“.



Facts & Figures

Fertigstellung:

Planungsbeginn 2024 bis laufend

Baugattung:

Sanierung des 16.000 BGF großen Kaufhof-Gebäudes (Baujahr 1957) in der Innenstadt von Hanau

Auftraggeber:

Stadt Hanau als Erwerberin der Kaufhof-Liegenschaft

Ausgeführte Arbeiten:

Leistungsbild der Technischen Gebäudeausrüstung für die KGR 410–480, zunächst LPH 1–3

Besonderheiten in der Planung:

Grundlegende Sanierung unter energetischen und nachhaltigen Gesichtspunkten. Denkmalschutzrechtliche Anforderungen müssen berücksichtigt werden.

Wettbewerb:

Zuschlag in 2024 im Rahmen eines Vergabeverfahrens durch die Stadt Hanau

Zusammenarbeit:

Rahmenvereinbarung über Planungsleistungen als Generalplanung im Team mit mehreren Fachplanern und unter der Federführung von gmp



WALD + CORBE wird Teil der Lindschulte Gruppe – Ein neuer Schritt in unserer Erfolgsgeschichte

Wir freuen uns, dass WALD + CORBE Teil der Lindschulte Gruppe wird und nun unter dem Namen Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH Baden-Baden firmiert. Diese Umfirmierung markiert einen bedeutenden Meilenstein in unserer strategischen Weiterentwicklung im Rahmen des BKW Engineering Netzwerks.

Als Teil der Lindschulte Gruppe öffnen sich für uns neue Türen und wir profitieren von einem starken Kompetenzverbund sowie jahrzehntelanger Erfahrung in den Bereichen Hochbau, Infrastruktur und Umweltplanung.

Die Kernmarke Lindschulte profitiert von der Integration von WALD + CORBE durch den erweiterten Zugang zu spezifischem Fachwissen und einer gestärkten Position im Markt. WALD + CORBE bringt mit ihrer Expertise in Wasserwirtschaft, Wasserbau und Infrastruktur eine wertvolle Erweiterung des Kompetenzspektrums von Lindschulte mit sich. Durch die Zusammenführung der Teams und Ressourcen wird die Möglichkeit geschaffen, innovative und umfassende Lösungen anzubieten, die sowohl den Anforderungen der Kunden als auch den zukünftigen Herausforderungen gerecht werden. Die eingespielte Erfahrung und die bestehenden Partnerschaften von WALD + CORBE verstärken zudem die Netzwerk- und Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der Lindschulte Gruppe, was zur Schaffung von Synergien und einer optimierten Projektabwicklung beiträgt. Dieser Zusammenschluss stärkt nicht nur die Marktpräsenz, sondern auch die Fähigkeit, komplexe Projekte effizient und erfolgreich umzusetzen.

**Wir planen
qualitätsorientiert,
partnerschaftlich
und innovativ.**





**Geschäftsführung (v. l. n. r.):
Jörg Koch, Dr. Gregor Kühn,
Peter Kirsamer**

Unsere Geschichte – Eine Reise der Innovation und Expansion

Das Ingenieurbüro WALD + CORBE wurde am 1. Januar 1990 von den Gründern Joachim Wald und Joachim Corbe ins Leben gerufen. Bereits im Jahr 2000 haben wir mit der Gründung der WALD + CORBE Consulting GmbH sowie der Eröffnung einer Niederlassung in Stuttgart die Weichen für öffentliche Ausschreibungen nach EU-Recht gestellt.

Unsere Expansion setzte sich 2008 mit der Gründung der WALD + CORBE Ingenieurgesellschaft mbH in Speyer und einer Niederlassung in Freiburg fort, die 2012 nach Haslach i.K. verlegt wurde. Die eigenständige WALD + CORBE Infrastrukturplanung GmbH wurde 2010 ausgegliedert, bevor sie 2019 mit der Consulting GmbH verschmolzen wurde, um unsere Kräfte zu bündeln.

Seit dem 1. Januar 2018 sind wir stolzes Mitglied des BKW Engineering Netzwerks, mit Niederlassungen in Stuttgart, Schwetzingen und Haslach. Die Firmengründer haben 2021 die Geschäftsführung verlassen, und seither wird das Unternehmen von Peter Kirsamer, Jörg Koch und Dr. Gregor Kühn erfolgreich geleitet.

Im November 2025 haben wir unser modernes Bürogebäude und neuen Firmenhauptsitz in Baden-Baden bezogen.

Mit der Umfirmierung setzen wir ein neues Kapitel unserer Unternehmensgeschichte fort und freuen uns darauf, gemeinsam mit der Lindschulte Gruppe die Zukunft zu gestalten.

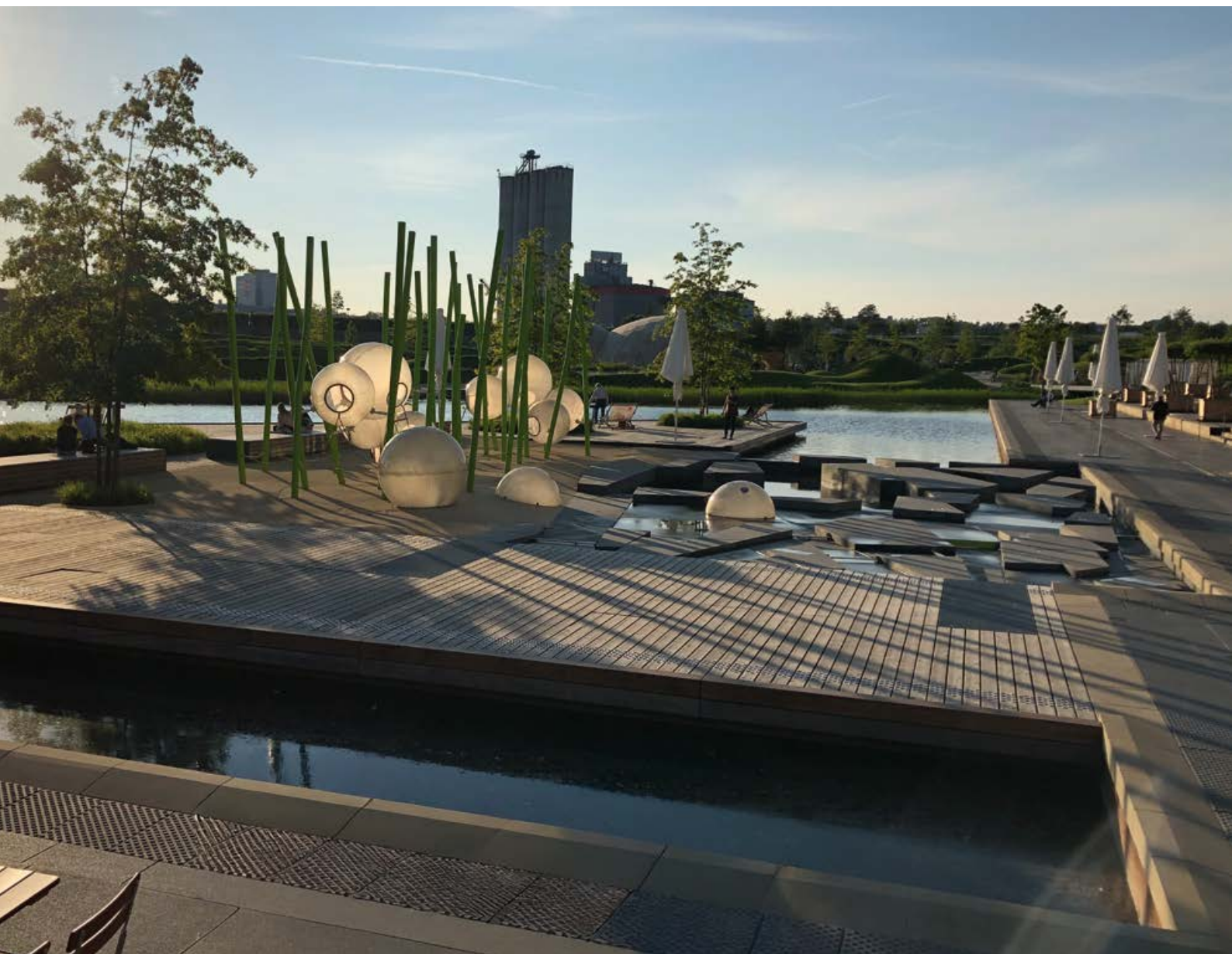


**Im November 2025
haben wir unser neues
Büro in Baden-Baden
bezogen.**

Tätigkeitsschwerpunkte – Mit Leidenschaft für Wasser und Infrastruktur

Unsere Expertise als beratendes Ingenieurbüro erstreckt sich mit voller Hingabe über die Bereiche Wasserwirtschaft, Wasserbau und Infrastruktur. Unsere Auftraggeber sind vielfältig und reichen von Landesverwaltungen, Städten, Gemeinden und Wasserverbänden über Energieversorgungsunternehmen bis hin zu industriellen und privaten Kunden.

**BUGA
Heilbronn**



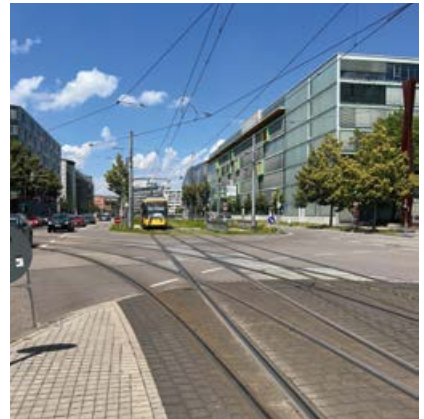
**Einlaufbauwerk
Polder Breisach**



**Wittenweierer
Faschinat**



**Kriegsstraße
Karlsruhe**



Wasserwirtschaft – Die Kunst der Verbindung

In der modernen Wasserwirtschaft geht es darum, ökonomische und ökologische Bedürfnisse geschickt miteinander zu verknüpfen. Mit unserer Niederschlags-Abfluss-Modellierung legen wir das Fundament für nachhaltige Lösungen.

Unsere Spezialisten entwickeln ein- und zweidimensionale Strömungsmodelle, die für Hochwasserschutz und den ökologischen Gewässerausbau unerlässlich sind, und bieten damit entscheidende Planungs- und Entscheidungshilfen.

Unser Know-how in der Grundwassermodellierung und die Nutzung haus-eigener Software machen uns zu Vorreitern in der Branche. Von Hydrologie bis hin zum Starkregenmanagement – wir gestalten die Wasserwirtschaft von morgen.

Wasserbau – Im Dienste des Wassers

Der Wasserbau spielt eine zentrale Rolle beim Schutz und der Nutzung von Wasserressourcen. Unsere langjährige Erfahrung in der Planung und Realisierung von Hochwasserschutzprojekten macht uns zu Experten in der Erstellung von mobilen Schutzelementen, Deichen, und Rückhaltebecken jeder Größe.

Zudem begleiten wir die Wirtschaftlichkeitsberechnung und Machbarkeitsstudien von Wasserkraftanlagen und überwachen sämtliche Bauprozesse. Von Flussbau bis Stahlwasserbau – bei uns ist jedes Projekt in sicheren Händen.

Infrastruktur – Zukunftsorientierte Lösungen

Im Bereich Infrastruktur unterstützen wir Städte, Gemeinden und private Vorhabenträger bei vielfältigen kommunalen Planungsaufgaben.

Von der Planung und Bauüberwachung von Verkehrsanlagen und Ingenieurbauwerken bis hin zur Erstellung von zukunftsgerichteten Generalentwässerungsplanungen und Strukturgutachten für Trinkwassernetze – wir bieten maßgeschneiderte Lösungen, die den Entwicklungszielen gerecht werden und nachhaltig wirken.

Unsere Umweltprüfungen und Begleitung von Genehmigungsverfahren unterstreichen unseren ganzheitlichen Ansatz.

Unser Ziel:

Attraktivität erhalten, Planungssicherheit schaffen und kosteneffiziente Umsetzungen gewährleisten.

Industrie neu denken

Wie Tobias Wilming mit Team die Transformation von Anlagen, Energie und Prozessen bei Lindschulte Industrial Engineering vorantreibt

Tobias kennt Industrieanlagen aus zwei Perspektiven: aus 15 Jahren operativer Verantwortung im Anlagenbau in der chemischen und petrochemischen Industrie sowie der Energieerzeugung, insbesondere der erneuerbaren Energie – und seit 2024 aus der planenden Rolle an der Spitze der Lindschulte Industrial Engineering GmbH. Sein Anspruch ist es, Lösungen zu entwickeln, die technische Exzellenz, nachhaltige Energieflüsse und Zukunftsfähigkeit verbinden. Im Gespräch erklärt er, wie sein Team Transformation gestaltet, warum Pionierarbeit heute kein Luxus mehr ist und welche Rolle interdisziplinäre Zusammenarbeit dabei spielt.

Tobias, Du hast 15 Jahre Erfahrung im Anlagenbau. Was hat Dich bewogen auf die planende Seite zu wechseln?

Ich wollte meinen Erfahrungsschatz in einem Umfeld einbringen, das die gesamte industrielle Wertschöpfungskette betrachtet und nicht nur einzelne Prozessschritte. Bei Lindschulte gestalten wir Lösungen von Grund auf – ob Werk-Neubau, Anpassung bestehender Produktionsanlagen oder umfassende Transformationskonzepte. Dieser planerische Gestaltungsraum erlaubt es, Innovation und Nachhaltigkeit viel früher und viel gezielter zu verankern.

Welche Aufgaben stehen im Zentrum Deiner Arbeit bei Lindschulte Industrial Engineering?

Wir entwickeln vollständige, maßgeschneiderte Planungslösungen für Industrie und Mittelstand. Das reicht von verfahrenstechnischen Ist-Analysen über Soll-Konzepte, Anlagen-Layouts und Berechnungsmodelle bis zur Integration von Sicherheits-, Energie- und Steuerungstechnik. Unser Ziel ist immer dasselbe: Prozesse effizienter machen, Energieverbräuche optimieren und CO₂-Emissionen reduzieren – und zwar so, dass die Anlagen später robust, wartungsfreundlich und wirtschaftlich betreibbar sind.

«Eine Anlage ist nie nur eine Maschine oder Baugruppe – sie ist ein komplexes Zusammenspiel.»





Tobias Wilming
Geschäftsführer



Du sprichst häufig von Transformation.

Was bedeutet der Begriff für Dich ganz konkret?

Transformation ist kein abstraktes Leitwort, sondern tägliche Praxis. Wir begleiten Unternehmen dabei, ihre Produktionsprozesse auf klimafreundliche Energien, effiziente Stoffströme und intelligente Infrastruktur umzustellen. Das gelingt nur, wenn verschiedene Disziplinen eng zusammenarbeiten. Genau deshalb verbinden wir im Industrial Engineering Verfahrenstechnik, Rohrleitungsplanung, Steuerungs- und Regelungstechnik, Anlagensicherheit sowie Energieberatung zu einem interdisziplinären Kernteam, welches wir im Network of Excellence immer wieder erfolgreich um weitere Experten erweitern können.

Worin liegt der besondere Wert dieser Interdisziplinarität?

Eine Anlage ist nie nur eine Maschine oder Baugruppe – sie ist ein komplexes Zusammenspiel. Jede Planung, die wir entwickeln, muss dieses Zusammenspiel abbilden: Prozesslogik, Layout, Energieflüsse, Sicherheit, Genehmigungsfähigkeit. Wir denken also nicht nur in Apparaten, sondern in Gesamtsystemen. Das macht unsere Lösungen nicht nur effizienter, sondern auch zukunftsfähig.

Dein Team begleitet Projekte bis zur Realisierung. Nenne uns doch ein Beispiel!

Im H₂-Sektor haben wir bereits komplette Projekte geplant und bis zur finalen Umsetzung begleitet. Diese Erfahrung ist wertvoll, weil Wasserstoff – so wie er zukünftig nutzbar sein muss – besondere sicherheits- und prozesstechnische Anforderungen stellt. Wir wissen, wie man solche Anlagen so konzipiert, dass sie regulatorisch, technisch und wirtschaftlich funktionieren.

Ein aktuelles Projekt ist die Tiefengeothermieanlage in Hannover Lahe. Welche Rolle übernimmt Dein Team hier und was macht das Projekt besonders?

Für unseren Kunden Eavor™ planen wir im erweiterten Basic-Engineering die komplette obertägige Tiefengeothermieanlage inklusive der Wärmeübergabestation in das Fernwärmenetz der Stadt. Besonders spannend ist die innovative Technologie in diesem Projekt – zwei Eavor-Loops™ – und, dass wir dieses Projekt gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Bauplanung des Stammhauses Nordhorn bearbeiten. Daraus entsteht ein Gesamtpaket, bei dem verfahrenstechnische, bauliche und energietechnische Kompetenz in einer Gesamtplanung zusammenfließen.

RWE, H2 Filling Hub Lingen**Zukunftsperspektive: Welche Technologien oder Ansätze werden aus Deiner Sicht die industrielle Transformation der nächsten Jahre prägen?**

Dezentrale und lokal verankerte Energielösungen wie Wärmenetze, Abwärmenutzung und Energy-Sharing sowie Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften werden ein Aspekt der industriellen Transformation sein. Hier werden Kombinationen aus dezentraler Energieversorgung, Abwärmenutzung und gemeinschaftlich organisierte Energiezentralen eine Rolle einnehmen. Weiterhin werden die energetische und stoffliche Sektorkopplung maßgeblich werden. Durch die Kombination können wir überschüssigen erneuerbaren Strom über Power-to-Heat in Prozesswärme umwandeln und gleichzeitig stoffliche Kreisläufe schließen, indem wir diese Wärme für nachhaltige Produktionsprozesse nutzen. Mit diesem Themenkomplex beschäftigt sich meine Kollegin Ann-Kathrin Rathmann derzeit im Rahmen Ihrer Promotion zur Potentialabschätzung entsprechender Energiegemeinschaften in Gewerbegebieten, um zukunftsfähige Versorgungslösungen zu gestalten mit diesem Themenkomplex.

Was treibt Dich und Dein Team persönlich an?

Der gemeinsame Wille, aktiv zur nachhaltigen Entwicklung der Industrie beizutragen. Wir wollen Lebensräume lebenswert halten – und dafür reicht es nicht, bestehende Lösungen zu kopieren. Unser Anspruch ist es, Pionierarbeit zu leisten, technisch wie konzeptionell. Unsere Geschäftspartner:innen verlassen sich darauf, dass wir mit Können und Haltung genau das tun.

130 Kilometer Zukunftstechnologie

Wie die Eifel-Pipeline Wasser, Energie und Glasfaser in ein einzigartiges Versorgungsnetz integriert

Ein Leitungsverbund, der mehr verbindet als nur Orte: Zwischen der nordrhein-westfälischen Oleftalsperre und Trier entsteht mit der Eifel-Pipeline ein deutschlandweit einmaliges Pilotprojekt, das neue Maßstäbe setzt. Trinkwasserschutz, Energieeffizienz und digitale Steuerungstechnik verschmelzen hier zu einem hochflexiblen System.

Die Dimension des Projekts ist beeindruckend: Rund 130 Kilometer Trinkwasserleitungen verknüpfen bestehende Hochbehälter, Quellen und Speicher zu einem Verbund, der flexibel in beide Richtungen betrieben werden kann. Parallel zur Wassertrasse entstanden bis zu 150 Kilometer zusätzliche Leitungen – für Strom, Breitband, Erdgas und Biogas. Die Pipeline wird so zu einem multifunktionalen Infrastrukturkorridor, der Versorgungssicherheit, Energieeffizienz und Digitalisierung miteinander verbindet.

Die Planungs- und Umweltanforderungen waren entsprechend anspruchsvoll. Lindschulte Kaiserslautern verantwortete die technische Trassenplanung, Vermessung, Umweltplanung inklusive FFH- und Artenschutzgutachten, das Flächenmanagement sowie die ökologische Baubegleitung. Und das auf einer Gebietskulisse von rund 190 Quadratkilometern. Dazu kamen mehr als 120 Straßen- und Gewässerquerungen mit komplexen Spülbohrungen und Pressungen – in schwierigem Gelände und unter einem engen Zeit- und Kostenplan. Realisiert wurde das Projekt in Kooperation mit KNE/Kommunale Netze Eifel und der SWT/Stadtwerke Trier.

Welche Bedeutung das Projekt für die Region hat, brachte der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer in einer Video-Botschaft auf den Punkt: „Die Eifel-Pipeline ist ein Leuchtturmprojekt für Rheinland-Pfalz und ein Beispiel für innovative Infrastrukturprojekte, die Klimaschutz und Versorgungssicherheit miteinander vereinen. Mit dieser nachhaltigen Lösung sichern wir die Wasserversorgung auch in Zeiten des Klimawandels und schaffen zugleich eine Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Region.“

Nach sechsjähriger Bauzeit ist ein Verbund entstanden, der Wasser intelligent steuert und gleichzeitig Energie und Daten transportiert. Die Eifel-Pipeline zeigt, wie moderne Infrastruktur aussehen kann: vernetzt, resilient und bereit für die Anforderungen einer Region im Wandel.

Der Bau der Eifel-Pipeline erforderte präzise Logistik und millimetergenaue Platzierung der großdimensionierten Leitungsrohre.





BIM – Building Information Modeling

Ein systemischer Ansatz für Qualität, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit

„BIM“ beinhaltet die Digitalisierung und Automatisierung in unseren Planungsprozessen und allen weiteren Leistungsphasen.

Qualität, Zeit- und Kostenbetrachtungen werden erhöht bzw. können geplant, kontrolliert und überwacht werden.

Was ist das, was bedeutet das, was bedeutet das für unser Unternehmen und vor allem, was bedeutet das wirklich für jeden Einzelnen von uns? Was machen wir, warum machen wir was, welche Ziele stehen dahinter, welche Strategie wird gefahren?

Nun, alles hat in den späten 1960er bzw. 1970er Jahren angefangen, als Charles M. Eastman sich während seiner Promotion mit parametrischen 3D-Modellierungsansätzen und alphanumerischen Informationen beschäftigte. In seinen späteren Forschungsarbeiten veröffentlichte er Konzepte über „Building Description Systema“, also einem beschreibenden System des Gebäudes bzw. Projektes.

Und genau das ist es: Wir modellieren Informationen, prüfen sie, nutzen sie und reichern das Projekt mit Informationen an. Das Akronym „Building Information Modeling“ entwickelte sich erst viel später.

Zu dem Konzept des Informationsaustausches kommt die parametrische Modellierung, die es ermöglicht, Bauteile geometrisch zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen, um sie zu prüfen und die technische Qualität zu erhöhen.

Durch dieses Zusammenspiel der Informationen (Semantik) und der Geometrie wird ein dynamisches, verknüpftes Datenbankmodell erstellt.

«Wir modellieren Informationen,
prüfen sie, nutzen sie
und reichern das Projekt mit
Informationen an.»

Jürgen Piel
Leitung Digitalisierung
und BIM-Management

Ressourcenberechnung und mehr gesteuert werden können. So sind unsere Projekt-, Modell- und Bauteilbeschreibungen sowie -leistungen in einer Datenbank. Die Geometrie, das Modell, wird automatisiert mit den dazugehörigen Informationen angereichert. Das ist ein großer Unterschied zur gängigen Praxis. Die Wettbewerbsbegleiter sehen (leider nicht vermeidbar) unsere Entwicklung und wechseln auch zu dieser Strategie und Auffassung.

Das zweite Beispiel ist komplexer, da mehrere notwendige Stakeholder wie Softwareprodukte (DBD-BIM, California), Richtlinien und Datenbank miteinander kommunizieren müssen, damit wir unseren automatisierten Prozess darstellen können. Als Ziel hatten wir den automatisierten LV-Erstellungsprozess ohne ein Stamm-LV, mit Bezug zum Standardleistungsbuch Bau und Geometrie-LV-Verknüpfung. Gleichzeitig wollten wir die bestehende Softwarelandschaft möglichst nicht ändern. Die wichtige Basis ist unsere strukturierte Datenbank sowie unsere strukturierten Modelle. Diesen Prozess gibt es in der Branche nicht. Die Kunst besteht hier, alle Stakeholder mit einzubeziehen und zu lenken. Das wird ein Prozessprodukt, das im Markt Anklang finden wird, von Lindschulte eingeführt wurde und unsere internen Prozesse erleichtert.

An diesen Beispielen erkennt man, dass ein richtig strukturiertes BIM-Management in der Lage ist, Prozesse zu steuern, Daten zu erheben und damit Informationen zu visualisieren und ein durchgängiges Unternehmensdatenkonzept aufzustellen.

Dieses Changemanagement erfordert Zeit, Personal, finanzielle Mittel und Geduld und ist neben den täglichen Aufgaben umzusetzen.

Das ist sicherlich für unser Unternehmen und unsere Mitarbeitenden, für unsere Zukunft ein notwendiger Schritt und sollte unser Ziel sein.

Ab Frühjahr 2026 müssen Projekte in der Infrastruktur mit der BIM-Methode bearbeitet werden.

Das ist eine Ankündigung vom Bund und den Ländern und wird demnächst veröffentlicht. Kunden wie DEGES, Autobahn GmbH, Länder und untergeordnete Behörden bereiten sich explizit und akribisch darauf vor... wir auch.

Habt ihr Fragen, Anregungen, Ideen, kommt gerne auf uns zu.

Jürgen Piel
Henning Harmelink
Simon Panzer
Herbert Derks
Tim Neßlinger



Interdisziplinäre Teams arbeiten gemeinsam an digitalen Lösungen und treffen Entscheidungen datenbasiert und transparent.

Saubere Planung. Sauberes Wasser.

Lindschulte als Spezialist für Abwasserreinigung und Klärschlammbehandlung

Wasser ist eine der wertvollsten Ressourcen – und seine Reinigung eine der anspruchsvollsten Ingenieursaufgaben. Seit Jahrzehnten begleitet Lindschulte Kommunen, Industrie und Gewerbe dabei, ihre Abwasser- und Klärschlammtechnik effizienter, umweltbewusster und zukunftssicher aufzustellen. An den Standorten Regensburg und Amberg bündeln rund 50 Mitarbeitende ihre Expertise in Siedlungswasserwirtschaft, im Straßen- und Brückenbau, in Vermessung und Geoinformationssystemen sowie in der Bauleit- und Erschließungsplanung.

Unter der Leitung von Dipl.-Ing. (FH) Peter Prasch entwickelt das Team Lösungen, die ökologische Verantwortung und technische Präzision vereinen: von der Sanierung bestehender Klärwerke bis hin zu komplexen Großanlagen mit Energiegewinnung und digitaler Steuerung.



Pförring

Umbau und Erweiterung mit Weitblick

Von 2010 bis 2018 wurde die Kläranlage Pförring in drei Bauabschnitten vollständig erneuert und auf zukünftige Anforderungen ausgerichtet. Neben einem neuen Rechengebäude und einem zweiten Nachklärbecken wurden u.a. Zulaufpumpwerk, Mechanische Reinigungsstufe, Belüftungssystem und Denitrifikationskreisläufe modernisiert.

Durch die Erhöhung der Ausbaustufe von 8.000 auf 9.800 Einwohnerwerte und die Optimierung der Betriebsabläufe arbeitet die Anlage heute nicht nur effizienter, sondern auch umweltfreundlicher.

Gesamtkosten: ca. 2,4 Mio. Euro



Freudenberg

Sanierung für neue Leistungsfähigkeit

Nach 32 Jahren Betriebszeit war die Anlage technisch und wasserwirtschaftlich überholungsbedürftig – insbesondere auch mit Blick auf Betriebssicherheit und Umwelt. Lindschulte übernahm die Planung und Bauüberwachung sämtlicher Maßnahmen: von der Verfahrenstechnik über den Ingenieurbau bis zur Freianlagengestaltung. Neben umfangreichen Instandsetzungen entstanden von 2020 bis 2022 ein neues Rechengebäude, eine Werkstatt und ein zweites Belüftungsbecken, eine moderne Phosphat-Fällmittel-Anlage sowie eine Brauchwasserversorgung – mit einer von 4.500 auf 4.850 Einwohnerwerte gesteigerten Leistungsfähigkeit.

Das Ergebnis: höhere Energieeffizienz, reduzierter Wartungsaufwand – und eine für künftige Anforderungen gerüstete Anlage.

Gesamtkosten: ca. 3,9 Mio. Euro





Schwarzenfeld

Effizientere Abläufe durch gezielte Modernisierung

Die Kläranlage mit 19.800 Einwohnerwerten wurde umfassend erneuert und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Von 2021 bis 2025 verantwortete das Lindschulte Team den Umbau von Zulaufbauwerk, Rechenanlage, Rührwerken, Belüftung und Klärschlammmentwässerung und optimierte zugleich Strömungsführung und Energieeffizienz – unter anderem durch die Umrüstung auf moderne Plattenbelüftung.

Mit diesen Maßnahmen erhöhte sich die Prozessstabilität und der Wartungsaufwand sank deutlich. Dank präziser Tragwerksplanung und enger Abstimmung aller Gewerke über alle Leistungsphasen hinweg erfolgte die Realisierung ganz nach Plan.

Gesamtkosten: ca. 2,8 Mio. Euro



Auerbach

Neue Generation kommunaler Klärtechnik

Durch die konsequente Integration moderner Verfahrenstechnik entsteht hier seit 2024 eine leistungsfähige und zukunftsweisende Infrastruktur. Herzstück des Projekts ist die Umstellung auf anaerobe Schlammstabilisierung – eine Technologie, die Energie spart und den Betrieb deutlich effizienter macht.

Neben der Errichtung eines Faulturms und eines neuen Schlammgebäudes werden Belebungs- und Vorklärbecken, ein Sand- und Fettfang sowie eine moderne Phosphatfällmittelstation errichtet. Damit wächst die Ausbaugröße von 8.000 auf 15.000 Einwohnerwerte und der Mischwasserzulauf steigt von 47 auf 100 Liter pro Sekunde.

Gesamtkosten: ca. 12,3 Mio. Euro



Schwandorf

Effiziente Klärschlamm-trocknung für 25 Betreiber

Eine zentrale Anlage mit hoher Kapazität:

In Schwandorf wurde von 2016 bis 2020 eine Klärschlamm-trocknung realisiert, die jährlich 50.000 Tonnen verarbeitet und 25 kommunalen Betreibern dient. Lindschulte übernahm als ARGE-Partner mit GP Ingenieure die Planung von Ingenieurbau, Tragwerksplanung und Technischer Ausrüstung über alle Leistungsphasen.

Die zweistraßige Anlage ist technisch konsequent auf Effizienz ausgelegt – mit Annahiebunkern, Band-trocknungsanlagen inklusive Abluftbehandlung, Trockengutsilos, Pumpwerk und Hybridkühlern. Eine Regenrückhaltung mit geregelter Ablauf in den Trathgraben und die permanente Stickstoffinertisierung sichern einen zuverlässigen Betrieb.

Gesamtkosten: ca. 21,2 Mio. Euro



Dr.-Ing. Klaus Koll
Teamleitung Hydraulik &
Gewässerbau

Starkregen im Griff: Ingenieurexpertise für resiliente Städte

Experten-Interview mit Dr.-Ing. Klaus Koll, Teamleitung Hydraulik & Gewässerbau bei Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH

Herr Dr. Koll, warum ist das Thema „Starkregen und urbane Resilienz“ heute so zentral?

Im Zuge des Klimawandels nimmt die Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen nachweislich zu. Mehr Hitze, mehr Dürre, aber eben auch mehr Starkregen und Überflutungen. Und das mit erheblichen Schäden in Städten. Nach einer Studie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) belief sich zwischen 2002 und 2021 der versicherte Schaden allein in Deutschland auf rund 12,6 Milliarden Euro. Ein klares Indiz dafür, dass Städte nicht länger so planen können wie bisher.

Was bedeutet „resilient“ in diesem Kontext?

Resilienz bedeutet für mich, dass Städte ihre Infrastruktur, ihre Prozesse und ihre Planung so gestalten, dass sie nicht nur auf das Normale reagieren, sondern auf extreme Starkregenereignisse vorbereitet sind – und nach einem Ereignis möglichst schnell wieder funktionieren.

«Wir entwickeln Konzepte,
die über technische Maßnahmen
hinausgehen.»

Welche Rolle spielen Sie dabei als Ingenieure?

Unsere Aufgabe beginnt bei der Analyse. Mittels komplexer hydrodynamischer Überflutungssimulationen erstellen wir Starkregengefahrenkarten. So schaffen wir eine fundierte Datengrundlage für die Risikoanalyse. Wie wirkt sich ein extremer Starkregen auf überlastete Kanalnetze aus? Wo besteht die Gefahr für kritische Infrastruktur wie Krankenhäuser? Wo für Gefahrgut? Um nur zwei Beispiele zu nennen. Auf dieser Basis entwickeln wir gezielte Maßnahmen und Handlungskonzepte, die Aktivitäten priorisieren und strukturiert umsetzbar machen.

Und wie integriert Lindschulte diese Erkenntnisse in konkrete kommunale Handlungskonzepte?

Wir entwickeln Konzepte, die über technische Maßnahmen hinausgehen. Nach der Gefahren- und Risikoanalyse folgen Priorisierung, Planung und Umsetzung. Wir unterstützen die Kommunen dabei das Thema Starkregenrisikomanagement in die städtebaulichen Planungsprozesse zu integrieren und konkrete Maßnahmen zu entwickeln. Ein Beispiel hierfür ist die Schaffung multifunktionaler Retentionsräume. Zu solchen Rückhalteräumen zählen Grünflächen, begrünte Dächer, zusätzliche Wasserflächen oder unterirdische Speicher. Ein individuell richtiger Mix ist es, der den maximalen Nutzen bringt. Weiterführend begleiten wir die Maßnahmenumsetzung von A bis Z und in allen Leistungsphasen der HOAI. Realisiert haben wir solche Konzepte bereits mit den Städten Düsseldorf, Schwerin und Offenbach.

Wie gelingt der Brückenschlag zwischen langfristigem Klimaschutz und kurzfristiger Resilienzsteigerung?

Klimaschutz und Resilienz sind Beides Reaktionen auf den Klimawandel. Zum einen geht es auf lange Sicht um Emissionsminderung. Zum anderen aber müssen Städte jetzt handeln. Eine Anpassung an die klimatischen Herausforderungen ist unabdingbar. Unser Arbeit konzentriert sich auf den kurz- bis mittelfristigen Bereich. Wir schaffen die Voraussetzung, damit sich Städte auf künftige, extreme Wetterereignisse vorbereiten können. So entsteht Resilienz für das Heute, während parallel Klimaschutzmaßnahmen greifen.

Was empfehlen Sie Kommunen, die das Thema angehen möchten?

Drei Punkte! Erstens: Analyse durchführen, um genau zu wissen, wo die Risiken sind. Zweitens: Maßnahmen umsetzen. Und zwar priorisiert, realistisch und aufeinander abgestimmt. Drittens: Infrastruktur als Ganzes denken. Also, Kanalnetz, Außenanlagen, Gebäude und Verhaltensvorsorge integriert betrachten. Denn mit Blick auf die klimatischen Veränderungen ist diese neue Denkweise kein „Nice-to-have“, sondern ein Muss.

Zum Abschluss noch eine Frage Herr Dr. Koll: Wohin soll die Entwicklung aus Ihrer Sicht gehen und was ist Ihr persönliches Ziel dabei?

Mein Ziel ist, dass Städte nicht nur reagieren, sondern vorsorgen. Auch wenn ein absoluter Überflutungsschutz nicht möglich ist, soll durch die Starkregenresilienz ein möglichst hohes Schutzziel erreicht werden. Wenn wir heute Städte so planen, dass sie morgen standhalten, dann leisten wir einen echten Beitrag zu Sicherheit und Lebensqualität. Und genau das ist mein Ziel!

Vielen Dank für das Gespräch.

«Wenn wir heute Städte so planen, dass sie morgen standhalten, dann leisten wir einen echten Beitrag zu Sicherheit und Lebensqualität.»





Hightech trifft auf ingenieurtechnische Präzision

Mit präziser Planung nach der BIM-Methodik und digitalen Technologien in eine neue Ära der Pharmaproduktion

In der Pharmaproduktion zählen Geschwindigkeit, Reinheit und Präzision. Doch in Leverkusen geht es längst um mehr. Die Bayer AG hat mit Solida-1 eine Anlage geschaffen, die nicht einfach eine neue Tablettenfabrik repräsentiert, sondern ein neues Produktionszeitalter einläutet. Prozesse lernen, Daten denken mit, Systeme reagieren selbstständig – basierend auf einer Ingenieursplanung, die Komplexität vorauskonzipiert. Das Ergebnis ist eine „lernende Fabrik“, die Effizienz, Nachhaltigkeit und technologische Intelligenz vereint.



Modul H – Service Gebäude

Ein strategischer Meilenstein

Zwischen 2020 und 2024 entstand im Chempark Leverkusen das Herzstück eines globalen Kompetenzzentrums für feste Arzneimittel. Mit einem Investitionsvolumen von rund 275 Millionen Euro setzt Solida-1 Maßstäbe für Automatisierung, Modularität und Nachhaltigkeit. Die Produktionsanlage umfasst etwa 15.000 Quadratmeter und folgt einem modularen Konzept: Ein zentrales Spine-Modul verbindet Produktion, Versorgung, Lager und Service. Alle Prozessschritte vom Granulieren bis zum Coating finden in

einem einzigen Reinraum statt. Dieses sogenannte Ballroom-Prinzip steigert Effizienz und minimiert Kreuzkontaminationen.

Ebenfalls richtungsweisend ist das nachhaltige Wärmekonzept: Solida-1 nutzt überwiegend eine Geothermieanlage, durch die der CO₂-Ausstoß im Vergleich zu konventionellen Fabriken um 70% reduziert wird. Ergänzend sorgt eine intelligente Gebäudetechnik für weitere Energieeinsparungen, indem Wärme und Kälte bedarfsgerecht gesteuert werden.

Solida-1 soll ab 2026 Medikamente gegen Krebs- und Herzerkrankungen herstellen. Automatisierung und Künstliche Intelligenz verknüpfen hier Forschung und Fertigung, werten Daten in Echtzeit aus und machen Produktionsprozesse selbstlernend. So gelangen neue Wirkstoffe schneller zur Marktreife und Abläufe werden laufend verbessert.

Modul D –
Technikbereich über
den Produktions-
und Reinnräumen



Planung mit digitaler Präzision

Lindschulte Nordhorn war maßgeblich an der technischen und planerischen Umsetzung beteiligt und für folgende Leistungsbereiche in das Projekt eingebunden:

- Objektplanung Gebäude
- Tragwerksplanung
- Objektplanung Freianlagen
- Objektplanung Verkehrsanlagen
- Bauphysik – Schall- und Wärmeschutz

Die Planung erfolgte durchgängig nach der BIM-Methodik – von der Modellerstellung, -koordination und -prüfung bis zur Projektsteuerung und Übergabe eines as-built Modells für den Gebäudebetrieb. Das Zentralmodell verband alle Gewerke in Echtzeit und ermöglichte eine präzise Abstimmung trotz räumlicher Distanz. Besonders während der Pandemie zeigte sich die Stärke des digitalen Arbeitens: Abstimmungen, Freigaben und Planprüfungen erfolgten fast ausschließlich online und ohne Verzögerungen im Ablauf.

Nachhaltig gedacht, partnerschaftlich umgesetzt

Das Projekt wurde im Rahmen eines Integrated Project Delivery (IPD)-Modells realisiert. In diesem partnerschaftlichen Verfahren arbeiten Planung, Ausführung und Auftraggeber mit Projektbeginn eng verzahnt zusammen – mit Bayer als Auftraggeber sowie Mainka als Bauunternehmer und Lindschulte Nordhorn als Planer für das Leistungspaket „Building Shell & Core“. Offene Kommunikation, vertrauensvolle Zusammenarbeit und das gemeinsame Projektziel vor Augen ermöglichten trotz Pandemie und hoher technischer Anforderungen eine termingetreue Realisierung.

Solida-1 zeigt in Perfektion, wie das Zusammenspiel von integraler Planung, innovativen Technologien und partnerschaftlicher Kooperation den Weg zu einer neuen Generation von Produktionsanlagen ebnet – und wie Ingenieurexpertise Zukunft gestaltet.

**Anbindung Modul F – Utilities,
zentrale Versorgung mit
Energie, Wasser, Dampf**





Visualisierung
Solida-1



Standortportrait: Lindschulte Regensburg

Verantwortungsvolle Planung im Herzen Bayerns

Seit Mai 2024 verstärkt der Standort Regensburg die Lindschulte Gruppe. Gegründet wurde er allerdings bereits 2006 und etablierte sich unter dem Namen U.T.E. (später U.T.E./SEUSS) zu einer festen Größe in der Region Ostbayern. Als wichtiger Teil unseres Unternehmens schreibt der Standort diese Erfolgsgeschichte fort.

Seit seiner Gründung hat sich das Ingenieurbüro als verlässlicher Partner für Infrastruktur-, Verkehrs- und Bauprojekte etabliert. Besonderer Fokus liegt auf den Bereichen Siedlungswasserwirtschaft, Straßenbau, Brückenbau, Vermessung sowie der Bauleit- und Erschließungsplanung. Dabei wird stets auf eine integrative Planung geachtet, die technische Machbarkeit, wirtschaftliche Effizienz und ökologische Nachhaltigkeit vereint. Sowohl kommunale als auch gewerbliche Auftraggeber haben in der Vergangenheit von dem profunden Fachwissen und der planerischen Sorgfalt des eingespielten Teams profitiert. Gerade bei Projekten im denkmalgeschützten Altstadt-kontext oder sensiblen Naturräumen.

Mehr Leistungen

Mit der Zugehörigkeit zur Lindschulte Gruppe ist das Büro in Regensburg weiterhin regional verankert, gewinnt aber zugleich an Reichweite und Schlagkraft. Die bewährte planerische Handschrift blieb erhalten – und wurde durch den Zugang zu einem größeren Kompetenznetzwerk ergänzt und gestärkt. So ist ein Standort entstanden, der das Beste aus beiden Welten vereint: regionale Expertise mit überregionaler Perspektive, Bodenständigkeit mit Innovationskraft. Lindschulte Regensburg steht damit exemplarisch für eine zeitgemäße, verantwortungsvolle Planung im Herzen Bayerns – mit einem klaren Blick für die Zukunft.





Team Regensburg

Interviewfragen an Geschäftsführer Peter Prasch

Herr Prasch, seit Mai 2024 ist der Standort Regensburg nun Teil der Lindschulte Gruppe. Sie sind bereits seit der Gründung 2006 im Unternehmen. Was hat sich seitdem geändert?

Wir sind stetig gewachsen, nicht nur in Bezug auf unser Firmenportfolio, sondern auch auf die Anzahl der Mitarbeitenden. Bei der Gründung des Ingenieurbüro Scharnagl 2006 waren es lediglich 4 Mitarbeitende, teils in Teilzeit. Bei der Umfirmierung 2009 auf U.T.E. Ingenieur GmbH hatten wir bereits 9 Mitarbeitende. Mit der Übernahme der Gesellschaftsanteile und der Geschäftsführung der SEUSS Ingenieure GmbH, Amberg in 2015 ist unsere Mitarbeiterzahl auf 35 gestiegen. Bei der Verschmelzung mit der SEUSS Ingenieure GmbH und Umbenennung auf Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH in 2024 konnten wir 46 Mitarbeitende verzeichnen und die Tendenz geht dahin, dass wir noch weiter wachsen werden.

Wie sieht die aktuelle Besetzung Ihres Teams in Regensburg aus?

In Regensburg sind derzeit 10 Ingenieure, 1 Techniker, 5 Bauzeichner (von denen derzeit 2 eine Weiterbildung zum Techniker absolvieren), 2 Auszubildende, 3 Werkstudenten sowie 3 Mitarbeitende in der Verwaltung tätig. Aktuell benötigen wir noch Mitarbeitende im Bereich

Abwasser und Kläranlagen, gerne auch für unseren Standort in Amberg.

Was können Sie an aktuellen Veränderungen in der Branche beispielsweise im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft beobachten?

Aktuelle Veränderungen in der Siedlungswasserwirtschaft umfassen die Anpassung an den Klimawandel, die Digitalisierung, demographischen Wandel und neue rechtliche Vorgaben. Diese Entwicklungen führen zu veränderten Anforderungen an die Infrastruktur. Mit unserer Expertise können wir unsere Kunden, sei es Kommunen, Kanal- oder Wasserversorgungsunternehmen und auch unsere Partner aus Gewerbe- und Industrie in Sachen Niederschlagswasser, Kanalmanagement oder auch Energiemanagement umfangreich beraten und unterstützen.

Was sind die speziellen Herausforderungen in der Region Regensburg/Ostbayern?

Es ist schwierig, qualifiziertes Personal zu finden. Aufgrund der finanziellen Belastungen, können viele Kommunen geplante Vorhaben nicht in Angriff nehmen. Durch unsere breite Aufstellung in den Bereichen Straßenbau/Erschließung, Kanal- und Kläranlagenplanungen, Wasserversorgung sowie Vermessung und Bauleitplanung können wir auf unerwartete Projektverzögerungen schnell und kompetent reagieren.

Was dürfen wir in Zukunft vom Standort Regensburg erwarten?

Oh mei – der Wahnsinn – GROOOOSSES.

«Aktuelle Veränderungen in der Siedlungswasserwirtschaft umfassen die Anpassung an den Klimawandel, die Digitalisierung, demographischen Wandel und neue rechtliche Vorgaben.»

Prüfung Umbau
Belebungsbecken





Dipl.-Ing. (FH) Peter Prasch
Geschäftsführung

Auf in die urbane Wärmewende

Aus 3.000 Metern Tiefe: Hannovers neue Energiequelle

Innovative Tiefengeothermie für Hannover

Ein Projekt mit Signalwirkung: In der Landeshauptstadt ersetzt künftig Tiefengeothermie einen Teil der Fernwärmerversorgung. Klimaneutral und unabhängig von fossilen Brennstoffen können so künftig bis zu 20.000 Wohnungen mit Wärme versorgt werden. Lindschulte übernimmt das Basic Engineering für die obertägigen Anlagen und den Bohrplatz und schafft die technische Basis für eine neue Form urbaner Energieversorgung.

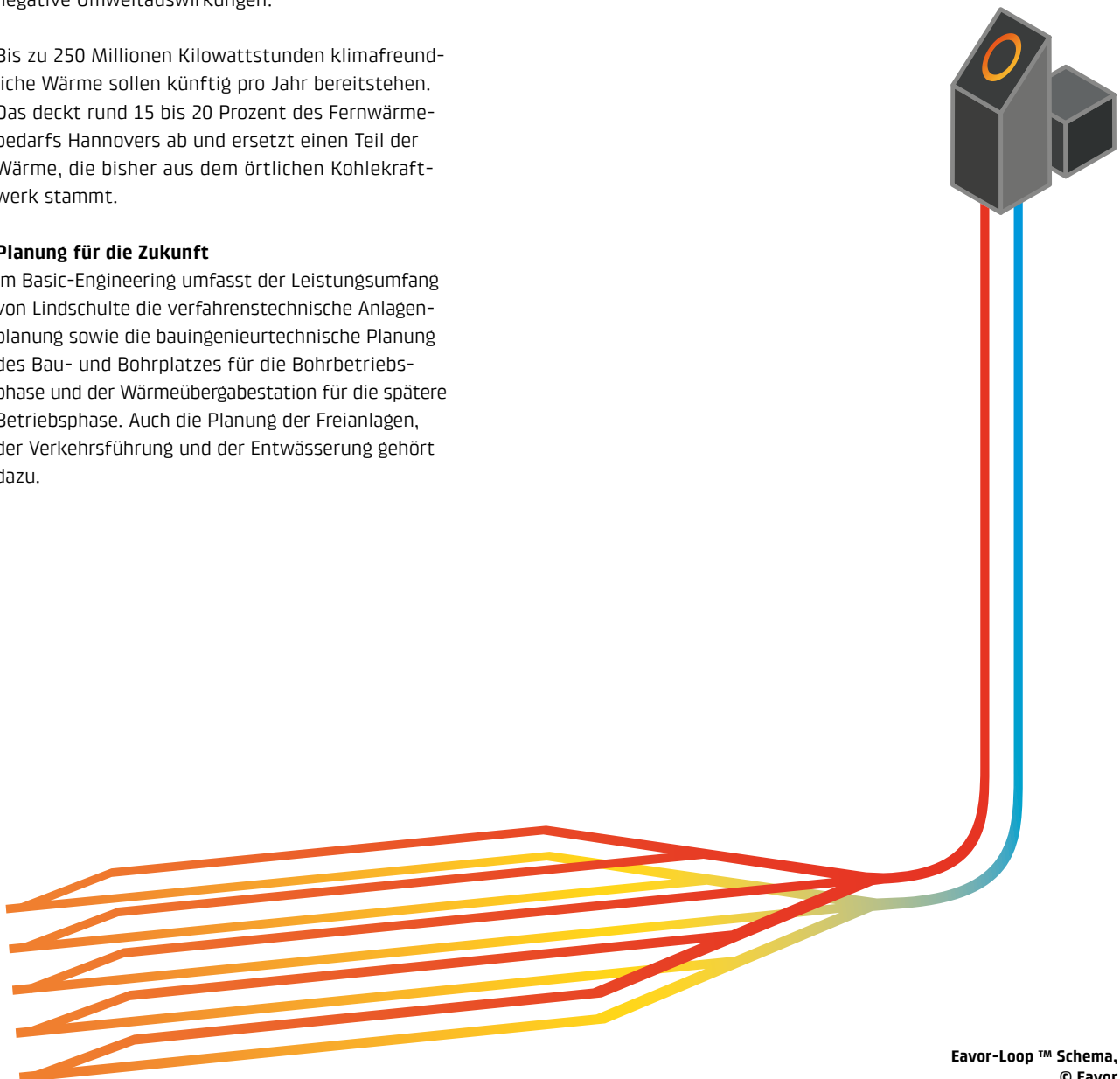
Wärme aus der Tiefe

Das Projekt im Stadtteil Lahe gilt als Pionierarbeit für die Wärmewende in deutschen Großstädten. Zwei Eavor-Loops™ mit je 15 Megawatt Wärmeleistung gewinnen Energie aus rund 3.000 Metern Tiefe. Das System arbeitet im geschlossenen Kreislauf: Eine durch Bohrkanäle zirkulierende Flüssigkeit nimmt Wärme aus dem Gestein auf und speist sie über die Wärmetauscher der obertägigen Anlage ins Fernwärmenetz. So entsteht eine grundlastfähige Energiequelle – unabhängig von Wetter, Tageszeit oder Jahreszeit und ohne negative Umweltauswirkungen.

Bis zu 250 Millionen Kilowattstunden klimafreundliche Wärme sollen künftig pro Jahr bereitstehen. Das deckt rund 15 bis 20 Prozent des Fernwärmebedarfs Hannovers ab und ersetzt einen Teil der Wärme, die bisher aus dem örtlichen Kohlekraftwerk stammt.

Planung für die Zukunft

Im Basic-Engineering umfasst der Leistungsumfang von Lindschulte die verfahrenstechnische Anlagenplanung sowie die bauingenieurtechnische Planung des Bau- und Bohrplatzes für die Bohrbetriebsphase und der Wärmeübergabestation für die spätere Betriebsphase. Auch die Planung der Freianlagen, der Verkehrsführung und der Entwässerung gehört dazu.



Zentral ist ein durchdachtes Anlagenlayout, das Bohrequipment und spätere Betriebsanlagenteile funktional verbindet. Dies gewährleistet einen reibungsfreien Bohrablauf und einen effizienten Betrieb der beiden Eavor-Loops™ mit allen Nebenanlagen bis hin zur Wärmeübergabestation.

Darüber hinaus erstellt Lindschulte Verfahrensfließbilder, R&I-Fließbilder, Wärme- sowie Massenbilanzen, führt Druckverlustberechnungen durch und pflegt Rohrleitungs-, Armaturen- und Gesamt-Equipmentlisten. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch Funktionsbeschreibung, Zuarbeit zur Genehmigungsplanung und technische Anfrageunterlagen für Beschaffungszwecke.

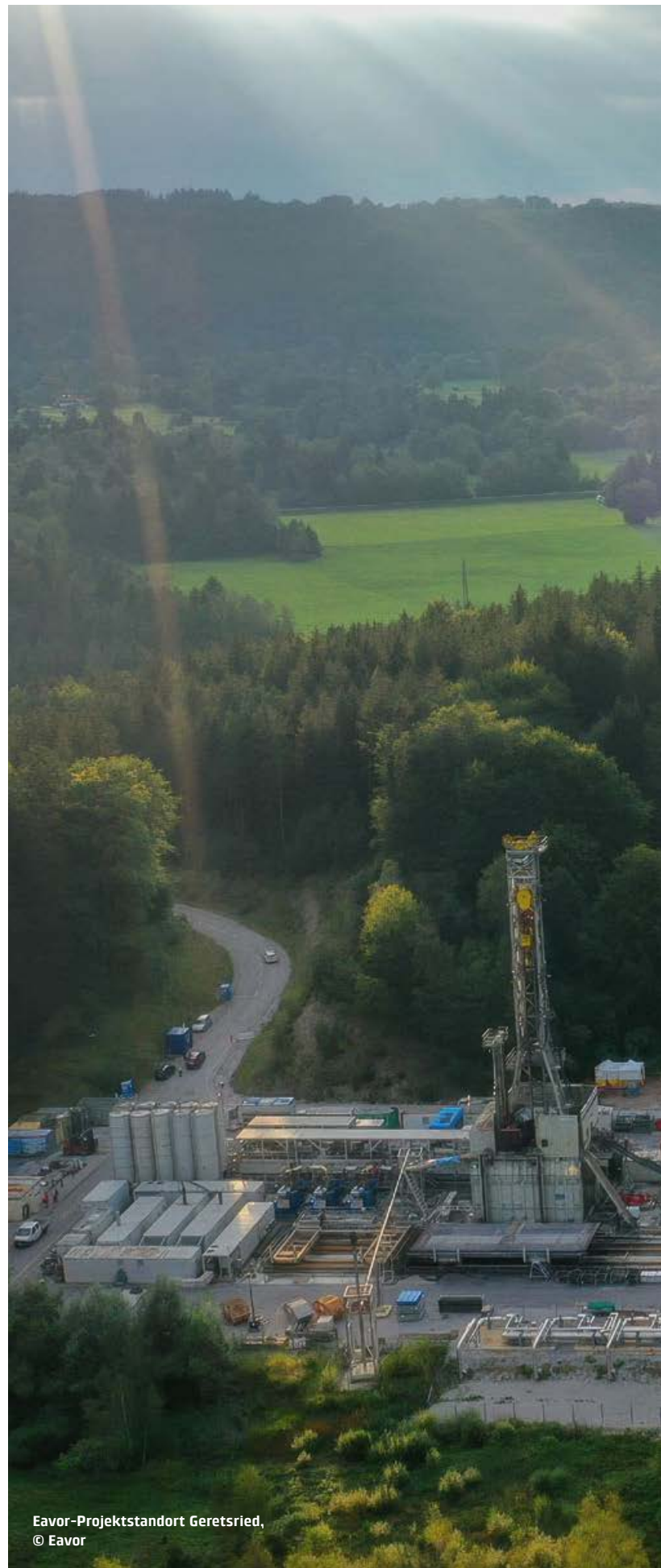
Komplexe Bedingungen, klare Lösungen

Die geologischen Bedingungen am Standort stellen hohe Anforderungen an die Planung der obertägigen Anlagen. Diese Faktoren fließen bereits im Basic Engineering in die Auslegung der Komponenten ein. Das Lindschulte-Team arbeitet eng mit Partnern zusammen, um technische Anpassungen frühzeitig zu integrieren und die Planung fortlaufend zu optimieren.

Ein Schritt Richtung Wärmewende

Die Anlage in Hannover ist die erste ihrer Art in einer deutschen Großstadt und bringt die Stadt ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden, ein großes Stück näher.

„In Hannover zeigen wir erstmals, wie wir nachhaltig Wärme direkt in die Stadt bringen. Besonders freuen wir uns, dass wir gemeinsam mit den Experten der Lindschulte im Basic Engineering wichtige Grundsteine für die Realisierung dieses Projektes legen“, erklärt Niklas Pfeffer, Projektleiter – Eavor Stadtwärme Hannover GmbH.



Eavor-Projektstandort Geretsried,
© Eavor



Pressekontakt
Eavor GmbH

Alexander Land
Head of Communications, Public
and Political Affairs
+49 211 169759 25
presse@eavor.de

Ein Ort für die Zukunft

Kita-Neubau mit Familienzentrum in Wetttenberg

In Wetttenberg ist ein moderner Ort für Kinder und Familien entstanden: Der Neubau einer sechsgruppigen Kindertagesstätte mit integriertem Familienzentrum steht für eine zukunftsorientierte Planung, nachhaltiges Bauen und ein durchdachtes Raumkonzept. Wir von Lindschulte begleiteten das Projekt von der ersten Idee bis zur Fertigstellung.



Räume, die inspirieren

Bereits beim Betreten des Gebäudes fällt die offene und helle Gestaltung ins Auge. Großzügige Glasflächen lassen viel Tageslicht ins Innere und schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und das Betreuungsteam gleichermaßen wohlfühlen können. Mittelpunkt des Gebäudes ist ein lichtdurchflutetes Foyer mit einer großzügigen Sitztreppe. Sie dient nicht nur als Verbindung zwischen den Etagen, sondern auch als Treffpunkt, Bühne oder Ort zum Zurückziehen.



Helle Holzelemente, klare Linien und lebendige Farbakzente prägen die Innenräume und schaffen eine warme, kindgerechte Atmosphäre, die Orientierung gibt.



Nachhaltig geplant – zukunftssicher gebaut

Die Kita Wettenberg ist weit mehr als ein funktionaler Neubau. Sie zeigt, wie sich ästhetische Ansprüche, ökologische Verantwortung und Nutzungsfreundlichkeit miteinander verbinden lassen. Die kompakte Bauweise sorgt für effiziente Flächennutzung und schafft gleichzeitig großzügige Außenbereiche zum Spielen und Entdecken.

Die Gebäudehülle kombiniert unterschiedliche Materialien zu einem harmonischen Ganzen: Wärmedämmverbundsysteme mit Mineralwolle, strukturierte Putzflächen, Aluminium-Glas-Elemente und eine hinterlüftete Holzlamellenfassade sorgen nicht nur für einen modernen Look, sondern auch für gute Energieeffizienz und eine kindgerechte Gestaltung. Das begrünte Dach verbessert das Mikroklima und leistet einen Beitrag zur Biodiversität.

Auch im Inneren wurde großen Wert auf Nachhaltigkeit und Funktionalität sowie auf das Thema Barrierefreiheit gelegt: Kautschukböden, hygienische Fliesen in den Sanitärräumen und akustisch wirksame Decken sind auf die Bedürfnisse und intensive Nutzung von Kindern und Mitarbeitenden optimal abgestimmt. Der Mehrzweckraum ist mit flexiblen Trennwandelementen ausgestattet, die eine vielseitige Nutzung ermöglichen. Maßgefertigte Schreinerlösungen für Kindergarderoben und Personalschränke sorgen für Ordnung und eine optimale Raumnutzung, wobei besonders auf die Ergonomie und Zugänglichkeit für Kinder geachtet wurde.

Technik, die unterstützt

Ein zentrales Anliegen der Planung war der effiziente Umgang mit Ressourcen. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe deckt die Grundlast der Heizung, unterstützt durch einen Gas-Brennwertkessel für Spitzenzeiten. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach liefert umweltfreundlichen Strom, und eine Regenwasser-rigole sorgt für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung. Die Lüftungsanlage stellt auch bei intensiver Nutzung ein gutes Raumklima sicher – eine wichtige Voraussetzung für konzentriertes und gesundes Lernen, Spielen und Arbeiten.

Ein Projekt, das Maßstäbe setzt

Die Kita mit Familienzentrum erfüllt nicht nur hohe funktionale und ästhetische Anforderungen, sondern hat auch den DGNB-Zertifizierungsprozess für die Auszeichnung mit Gold erfolgreich durchlaufen – ein Beleg für die nachhaltige Bauweise und die langfristige Werthaltigkeit des Gebäudes.

Lindschulte sieht in diesem Projekt ein gelungenes Beispiel dafür, wie durch ganzheitliche Planungskompetenz und interdisziplinäre Zusammenarbeit ein Ort geschaffen werden kann, dessen Architektur pädagogische Konzepte unterstützt und Raum für Begegnung, Entwicklung und ein gutes Miteinander bietet. Die reibungslose Zusammenarbeit im Projektverlauf führte zu hoher Zufriedenheit bei Bauherr und Planungsteam gleichermaßen.

Große Fensterflächen bringen Tageslicht in die Räume und gemütliche Sitzecken laden zum Ausruhen und Austauschen ein.



Facts & Figures

Leistungsphasen:

1–9

Größe:

BGF – 2.182 m²

BRI – 8.584 m³

Gesamtkosten:

Bauwerk – 6.931.500 €

Besonderheiten:

Wettbewerb 1. Preis

Auftraggeber:

Gemeinde Wetttenberg

Ein Tag rund um Kommunikation bei Lindschulte

Gesagt. Gehört. Verstanden.

Wo Menschen über Standorte, Kompetenzbereiche und Zeitzonen hinweg zusammenarbeiten, wird Kommunikation zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Als Teil des internationalen BWK Engineering – Network of Excellence® lebt Lindschulte eine Kultur, in der klare Worte, gegenseitiges Verständnis und respektvoller Austausch die Grundlage für zukunftsweisende Projekte sind.

Ein Tag rund um Kommunikation bei Lindschulte

Wie spricht man eigentlich richtig miteinander? Klingt banal, ist es aber nicht. Denn Kommunikation braucht es überall: im Meeting, auf der Baustelle, am Telefon oder zwischen zwei Türen. Oftmals entscheidet sie darüber, wie erfolgreich die Dinge laufen – oder eben nicht. Umso wichtiger, sie bewusst zu gestalten. Deshalb stand am 25. September 2025 im B'Mine Hotel Düsseldorf ein Tag ganz im Zeichen unserer Kommunikation. Unter der Leitung von Tzvetana Panayotova, Senior Learning Development Expert bei BWK Engineering, ging es darum, zu verstehen, wie Kommunikation wirkt, und was sie leisten kann, wenn sie gelingt.

Vom Zuhören bis zur Körpersprache

In Theorie und Praxis haben wir analysiert, was erfolgreiche Kommunikation ausmacht: aktives Zuhören, gezielte Fragetechniken, souveräner Umgang mit Einwänden und ein bewusster Einsatz von Stimme, Haltung und Blickkontakt. Auch das Thema Meta-Kommunikation – also das Reden über das Reden – spielte eine zentrale Rolle. In Gruppenübungen und Rollenspielen zeigte sich, wie stark nonverbale Signale und unbewusste Muster darüber entscheiden, was tatsächlich beim Empfänger ankommt. Nicht immer das, was der Sender zum Ausdruck bringen möchte.

Kommunikation heißt Verbindung

Neben den fachlichen Aspekten rückte vor allem eines in den Fokus: Empathie. Wer die Perspektive seines Gegenübers versteht, kommuniziert klarer und vermeidet Missverständnisse. Genau das ist entscheidend für erfolgreiche Projekte – ob intern im Team oder im Austausch mit Auftraggebern, Partnern und Behörden. „Kommunikation passiert jeden Tag. Aber erst, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt, wird sie wirklich wirkungsvoll“, lautete eine der zentralen Erkenntnisse des Tages.

«Kommunikation passiert jeden Tag. Aber erst, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt, wird sie wirklich wirkungsvoll.»



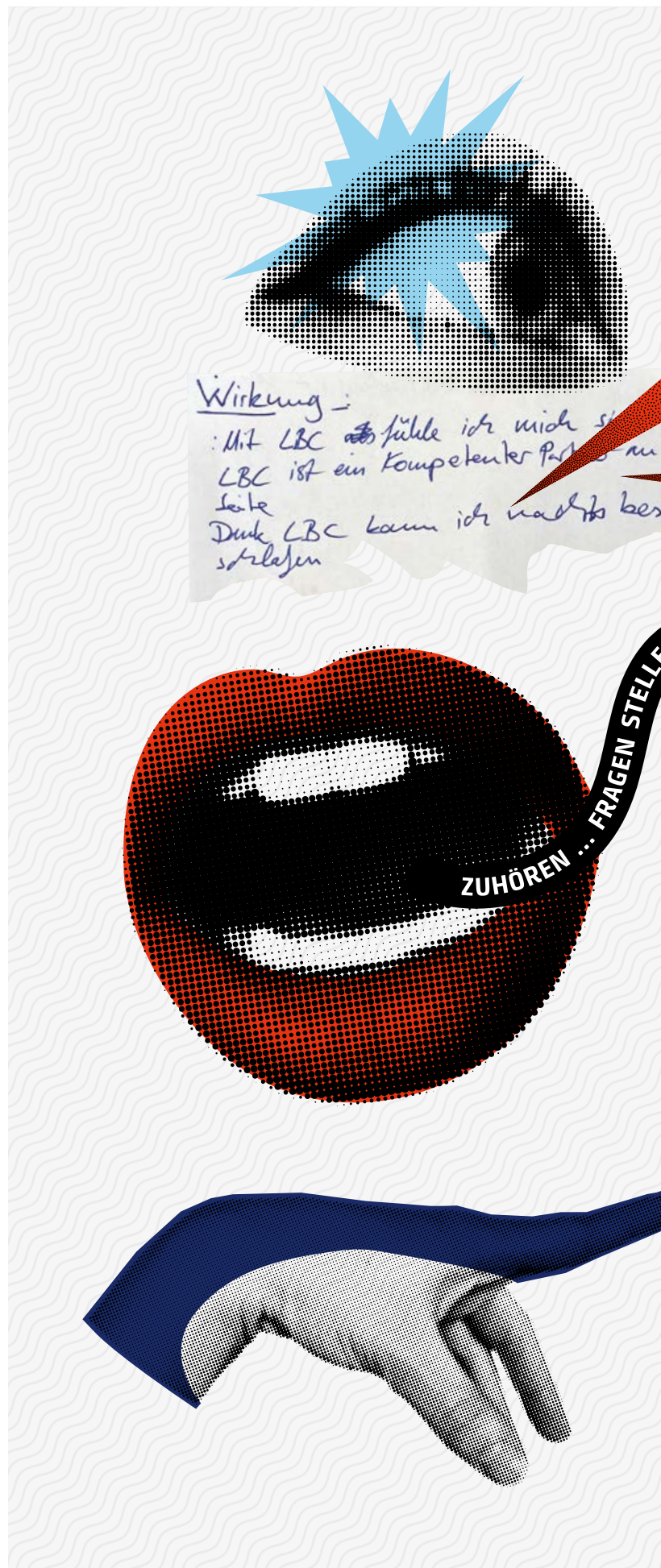
Praxisnah, direkt, konstruktiv

Der Workshop verband kurze Theorieinputs mit praktischen Übungen. Statt Frontalvortrag hieß es: ausprobieren, reflektieren, Feedback geben. Wie führe ich konstruktiv ein Konfliktgespräch? Was macht die Unterschiede zwischen digitaler und Face-to-Face-Kommunikation aus und wie wichtig ist es, auch online Ton und Haltung bewusst zu steuern? Spannende Fragen, die uns allen täglich begegnen und auf die wir konkrete Antworten erarbeitet haben.

Mehr als ein Training

Am Ende des Tages stand kein theoretisches Fazit, sondern spürbare Veränderung: ein stärkeres Bewusstsein für Sprache, Kommunikationsmuster und ihre Wirkung. Mit vielen neuen Impulsen für eine respektvolle, effiziente und lösungsorientierte Kommunikation – auch in schwierigen Gesprächssituationen.

Die Erkenntnis, dass gute Kommunikation kein Zufall, sondern Teil der Unternehmenskultur ist, zieht sich weit über diesen Tag hinaus. Lindschulte setzt auf Weiterbildungen, die nicht nur den Arbeitsalltag verbessern, sondern auch die Entwicklung jedes Einzelnen und des gesamten Teams voranbringen. Kommunikation ist dabei mehr als ein Thema. Sie ist unser Fundament, auf dem Projekte, Prozesse und Partnerschaften basieren.







Standort Nordhorn

Ein Netzwerk für Mensch und Umwelt.

Seit 2016 gehören wir zu BKW Engineering, Ihrem Netzwerk für Ingenieur- und Architekturdienstleistungen im deutschsprachigen Raum. Wir verstärken jetzt die Zusammenarbeit mit unseren Schwesterunternehmen, entwickeln Synergien und neue Möglichkeiten, von denen auch Sie profitieren werden.

Wir sind Teil des Network of Excellence!

Ein weiterer Schritt in eine erfolgreiche Zukunft: Alle rund 50 Unternehmen unseres neuen BKW Engineering – Network of Excellence® sind nicht nur einzeln erfolgreiche Player im Markt – sie bilden jetzt auch zusammen eine Marke mit einem einheitlichen Logo, einer gemeinsamen Mission, Vision und Strategie.

So können wir Ihnen genau die Spezialist:innen aus unserem Netzwerk zusammenstellen, die Sie benötigen. Aus einer Hand bieten wir Ihnen so gebündelte Kompetenz und Erfahrung mit dem Anspruch, bei jedem Projekt höchste Qualität und Leistung zu erbringen.

Gemeinsam planen und realisieren wir nachhaltige Infrastrukturen und Gebäude für eine lebenswerte Zukunft für Mensch und Umwelt. Durch unsere Arbeit wird unsere Haltung sichtbar und erlebbar:

Wir machen Lebensräume lebenswert.

Und wir bleiben Lindschulte – seit über 50 Jahren sind wir Ihr zuverlässiger Partner im Hoch- und Industriebau, im Infrastrukturbereich sowie im Brücken- und Ingenieurbau. Wir bieten Ihnen kompetente Beratung, bedarfsgerechte Lösungen und eine Rundumbetreuung von der Bedarfsanalyse bis zur überwachten, schlüsselfertigen Projekt- abwicklung.

Gerne stellen wir Ihnen unsere aktuellen Projekte vor und sprechen vielleicht auch über eine zukünftige Zusammenarbeit – wir freuen uns auf Sie!



LINDSCHULTE
Ingenieurgesellschaft mbH
NINO-Allee 30
48529 Nordhorn
Telefon +49 5921 8844-0
www.lindschulte.de

